

Hintergrundinformation Kuh-Projekt 8'2021

(erstellt durch: Tansania Partnerschaftsgruppe der Kirchengemeinde HH-Rissen)

Die Anschaffung von Kühen stellt eine neue Herausforderung für die Gemeinde in Maliwa dar. Aber der Wunsch, diesen Schritt zu gehen, ist sehr groß, weil die Milch die Versorgung mit eiweißreicher Nahrung deutlich verbessern kann und der Dung der Tiere dringend für die Obst- und Avocado-Pflanzungen benötigt wird. Durch die positiven Erfahrungen bei der Umsetzung des Landwirtschaftsprojektes seit 2018 und die Unterstützung durch die Rissener Kirchengemeinde, sind die Menschen in Maliwa ermutigt, nun dieses Projekt zu starten.

Das Kuhprojekt ist deutlich anspruchsvoller und mit einem höheren Verlustrisiko verbunden.

Zwei Personen spielen deshalb bei diesem Projekt eine wichtige Rolle:

- Der staatliche Landwirtschaftsbeauftragte Richard Mjema, den wir 2017 bei unserem Besuch kennengelernt haben. Damals hat er das Landwirtschaftsprojekt konzipiert, was jetzt erfolgreich läuft. Nach einem Studienaufenthalt in Daressalam ist er jetzt wieder für Maliwa zuständig und kann sein Wissen hier einsetzen.
- Alten Ntulo, ein Sohn des früheren Pastors von Maliwa. Er ist in seiner Familie mit Kühen aufgewachsen und betreibt jetzt selbst eine kleine Kuhzucht in Njombe*. Da er zurzeit als Stipendiat in der Missionsakademie in Nienstedten an seiner Doktorarbeit schreibt, haben wir uns intensiv über die Haltung von Milchkühen in Tansania ausgetauscht. Durch seine Verbundenheit mit Maliwa wird er, nach seiner Rückkehr nach Tansania Ende September 2021, das Kuh-Projekt regelmäßig begleiten und mit seinem Wissen unterstützen.

Laut seiner Kenntnis sind folgende Faktoren wichtig:

1. Zur Milchproduktion werden europäische Kühe (in Afrika weit verbreitet) eingesetzt da die einheimischen Kühe (vor allem die Rinder der Massai) nicht ausreichend Milch produzieren.
2. Diese Rassen sind aber anfälliger für tropische Erkrankungen und müssen deshalb geimpft werden, z.B. gegen das East Coast Fever ECF. Diese Krankheit, ist die häufigste Todesursache bei Kühen in Ostafrika und hängt maßgeblich vom Alter der Tiere ab. Der Überträger dieser Krankheit sind Zecken. Im ersten Lebensjahr sind die Tiere gesundheitlich besonders gefährdet. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Kuh-Projektes ist daher der Zugang zu Impfungen gegen ECF und zu anderen wirksamen Tier-Medikamenten gegen andere, gängige Tierkrankheiten, sowie

Desinfektionsmittel gegen Verursacher der verschiedenen Tierkrankheiten wichtig.

Seit einiger Zeit gibt es in Maliwa eine Station, die die Probleme der verschiedenen Rinderkrankheiten kennt und helfen und unterstützen kann, wenn eine Kuh erkrankt ist. In dieser Station können z.B. Kühe, die keinen Impfschutz gegen ECF haben, geimpft werden. Durch die Impfung entwickelt sich eine Resistenz gegen ECF und spätere Infektionen verlaufen dann leichter, außerdem werden chronische Verläufe verhindert.

Selbstverständlich ist der Anschaffungspreis für ein Kalb geringer, als für eine geimpfte, erwachsene Kuh (im Durchschnitt etwa 500€). Trotzdem möchten unsere Partner in Maliwa, aus den oben beschriebenen Gründen, mit einer großen Kuh beginnen. Die weiteren Vorteile sind dann auch, dass bereits am Anfang die Milch verbraucht oder ein Teil verkauft werden kann. Mit dem Erlös der Milch kann sich das Projekt dann weiterentwickeln. Ein weiterer Vorteil ist, dass bereits am Anfang eine Menge Kuhdung anfällt, die für die natürliche Düngung der Felder genutzt werden kann und so unserem anfänglichen Landwirtschaftsprojekt zu Gute kommt.

Der Verkauf von einem Liter Milch bringt einen Erlös von etwa 0,37€ im Einzelhandel in Njombe*. Um den Preis für ein Liter Milch im Preisgefüge in Maliwa besser einordnen zu können, hier ein Vergleich für andere Standardprodukte: Eine Flasche Fanta kostet 0,20€, 1Kg Kartoffeln kostet derzeit etwa 0,18€, ein Hühnerei etwa 0,18€, 1 kg Bohnen etwa 0,75€ und ein Kilogramm Tomaten etwa 0,37€.

3. Traditioneller Geisterglaube wurde in der Vergangenheit auch mit Kühen in Verbindung gebracht. Daher wurden die Kühe fern ab von den Dörfern im Wald gehalten. Diese Art der Haltung erschwert die alltägliche Arbeit mit den Tieren, daher ist eine Aufklärung und ein Training für eine modernere Haltung der Kühe notwendig. Hinzu kommt, dass eine moderne und wissenschaftsbasierte Kuhhaltung ein Garant für eine gesunde Tierhaltung ist, wie viele wissenschaftliche Untersuchungen zeigen. Gerade an diesem Punkt ist die Arbeit des staatlichen Landwirtschaftsbeauftragten Richard sehr wichtig.

* **Njombe:** Die Stadt liegt auf fast 2000 Metern Höhe am östlichen Rand der Kipengere Range und verfügt deshalb über ein kühleres Klima. Njombe ist etwa 120km entfernt von Maliwa. Maliwa liegt aber noch etwas höher in den Bergen,

aber hat ähnliche klimatische Bedingungen wie Njombe, deshalb können Erfahrungen, die mit der Kuhhaltung in Njombe gemacht werden, im Grundsätzlichen auch auf Maliwa übertragen werden.